

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12.50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20 — Din.
Amerika: 2 — Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Mittwoch, den 10. September 1924

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocovje.

Eltern Achtung!

In einigen Tagen beginnt das neue Schuljahr und unsere Jugend soll wieder Gelegenheit bekommen, in das menschliche Wissen Einblick zu tun oder dasselbe zu erweitern. Wie erinnerlich ist, waren bis jetzt unsere Eltern nicht in der Lage zu bestimmen, ob ihre Kinder die deutsche oder die slovenische Schule besuchen sollen, da seinerzeit für Slovenien ein Erlass herausgegeben worden ist, laut welchem die Schulbehörde Kinder von gemischtsprachigen Ehen unbedingt in die slovenischen Klassen einschreiben mußte. Dieser Schulzwang ging aber bei uns so weit, daß man auch Kinder von reindeutschen Eltern mit slavisch klingenden Namen gezwungen hat, die slovenische Schule zu besuchen ohne Rücksicht darauf, ob das Kind der Staatsprache mächtig war oder nicht. Welch schädliche Folgen ein solcher Schulzwang auf das Wissen und Gemüt eines deutschen Kindes hervorgebracht hat und hervorbringt, ist in unserem Blatte schon des Mehrfachen beschrieben worden. Es sei deshalb heute nur mehr erwähnt, daß solche Kinder, auch wenn sie sonst große geistige Fähigkeiten besitzen, infolge Nichtkenntnis der Muttersprache für immer geistige Krüppel bleiben. Wir haben versucht, gegen diesen Zwang anzukämpfen, bisher leider ohne Erfolg.

Der „Slovenec“ von 5. d. M. brachte nun die Notiz, daß der Unterrichtsminister Herr Dr. Anton Korosec auf Grund einer Intervention des deutschen Abgeordnetenklubs eine Verordnung herausgegeben hat, laut welcher die Volkszu-

gehörigkeit der Kinder in den Volksschulen nach den Wünschen der Eltern festzusetzen ist und nicht wie bisher nach den Namen derselben, wie dies Pribičević eingeführt hat. Weiters hat der Unterrichtsminister angeordnet, daß Schüler in die deutschen Mittelschulen aufgenommen werden müssen ohne Unterschied des Glaubens und des Ortes, wo sie wohnen. Dadurch werden die Schulverordnungen, die unter dem früheren Regime Geltung gehabt haben, außer Kraft gesetzt.

Endlich scheint die Zeit gekommen zu sein, da auch den nationalen Minderheiten die staatsbürgerlichen Rechte voll und ganz eingeräumt werden sollen und wir sprechen unsere Freude darüber aus, daß gerade auf dem Gebiete des Schulwesens der erste Schritt unternommen worden ist. An euch Eltern liegt es aber, nun diese Verordnung in die Tat umzusetzen. Alle Eltern, welche schulpflichtige Kinder haben, mögen bei der Einschreibung betonen, daß sie ihre Kinder in die deutsche Klasse eingereiht wissen wollen. Von diesem Rechte sollen aber nicht nur diejenigen Eltern Gebrauch machen, deren Kinder in die erste Klasse eingeschrieben werden, sondern auch diejenigen Eltern, deren Kinder höhere Klassen besuchen und die seinerzeit gezwungen worden sind, die Kinder in die slovenische Schule zu schicken. Sollte trotz der bestehenden Verordnung der Wunsch unserer deutschen Eltern von den Schulbehörden nicht berücksichtigt werden, so mögen sich dieselben unverzüglich bei unserer

Parteilung melden, damit die weiteren Schritte eingeleitet werden können.

Eltern! Erfüllet die Pflicht gegen eure Kinder und gegen euer Volk und laffet dieselben in die deutschen Klassen einschreiben!

Nach den Gemeindewahlen.

Die Wahlschlacht für die Vertretung in den Gottscheer Gemeindeauschuß ist geschlagen. Die Gottscheer Wirtschaftsliste hat hierbei 9 Mandate errungen, demzufolge eine Anzahl, die der Stärke ihrer Wähler voll und ganz entspricht und sei hiemit an dieser Stelle allen denjenigen Wählern der Dank ausgesprochen, die zur Erringung dieses Wahlergebnisses das Ihrige beigetragen haben. Der gewählte Gemeindeauschuß beträgt 25 Mitglieder und entfallen hievon auf die radikal-demokratische Partei 7 Stimmen, auf die Seškoliste 2 Stimmen, auf unsere Liste 9 Stimmen und auf die slovenisch-kerikale Partei 7 Stimmen. Die radikal-demokratische Partei hat nachstehende Herren in den Auschuß gewählt: Josef Novak, Tischlermeister, Josef Zajc, Besitzer, Teo Betriani, Oberlehrer, Dr. Johann Sajovic, Besitzer, Johann Mandelc, Wagnermeister, Vito Bistupskij, Bergwerksdirektor, Anton Raffez, Großindustrieller. Ersatzleute: Dr. Vilko Maurer, Notar, Franz Kratner, Steueroberverwalter, Karl Porupski, Besitzer, Johann Cirk, Steueroberverwalter, Leopold Drobnič, Arbeiter, Mirko Bazak und Anton Cetinski, Gerichtsoberoffizial. Die Sešlogruppe hat nachstehende Herren in den Auschuß gewählt:

Ein Heimatbuch.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel hat das Wort von der „Sanierung der Seelen“ geprägt und damit in knapper, aber treffender Art das bezeichnet, was uns vor allem nottut. Denn größer und unheilvoller als der Verlust an materiellen Gütern infolge des Krieges ist jener an geistigen, an ideellen Werten und die Erneuerung der ethischen Werte ist die Vorbedingung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau; erst wenn die Menschen wieder besser geworden sind, werden sich auch die Lebensverhältnisse wieder günstiger gestalten. Wir müssen den materialistischen Geist, der in der Kriegszeit alle edleren Regungen des Menschenherzens überwuchert und erstickt hat, überwinden und die zertrümmerten Ideale, welche allein jede Höherentwicklung bedingen, wieder aufrichten.

Die Menschheit ist auf einen Irrweg geraten. Er führt durch eine öde, sandige Wüste, wo unter der sengenden Sonnenglut jedes Leben erstickt.

Sollen wir nicht verschnachten, müssen wir zurückfinden auf den schattigen Pfad, der durch grünen Sonnenschein zur rauschenden Waldquelle führt, zum ewig sprudelnden Jungbrunnen unseres Volkstums.

Wer weist uns diesen Weg?

Unser gesundes Gefühl und die eigene bessere Einsicht, soweit wir sie noch nicht ganz eingebüßt haben. Was aber uns Gottscheer im besonderen betrifft, kann ich mir keinen besseren Führer denken als Wilhelm Tischkels demnächst im Stuttgarter Deutschen Verlage erscheinendes Buch „Märchen, Sagen, Legenden, Volksspiele und andere volkstümliche Überlieferungen aus Gottschee.“ Ausdrücklich sei betont, daß es sich keineswegs um eine bloße Neuauflage der „Sagen aus Gottschee“ des gleichen Verfassers handelt, denn, während die Sagen nur ein schwächtiges Gestalt bilden, stellt das neue Buch einen stattlichen Band von ungefähr 250 Seiten Umfang dar.

Das Werk ist das Ergebnis einer nahezu drei Jahrzehnte umfassenden eifrigen Sammeltätigkeit und legt Zeugnis ab von der hingebungsvollen

Liebe des Verfassers zu unserem Gottscheer Volkstum. Es war mir Gelegenheit geboten, in das Manuskript Einblick zu nehmen, und ich muß gestehen, ich war überrascht von der Fülle und Mannigfaltigkeit des Inhaltes, sowie von der zweckmäßigen und übersichtlichen Anordnung des Stoffes. Namhafte Gelehrte auf dem Gebiete der Volkskunde, denen die Arbeit zur Begutachtung vorgelegt worden war, haben ihr ihre uneingeschränkte Anerkennung gezollt. Prof. Zohren, ein hervorragender Fachmann, hat sich bereit erklärt, das Buch mit einer orientierenden Vorrede zu versehen. Er war es auch, der die Drucklegung der Arbeit trotz der Ungunst der Verhältnisse dringend geraten hat.

So wird denn das Buch zweifellos bei allen, die noch nicht gänzlich dem schönen Mammonismus der Nachkriegszeit verfallen sind und sich noch Sinn und Verständnis für altheimische Art, für echte volkstümliche Überlieferungen bewahrt haben, dem allergrößten Interesse begegnen, in erster Linie natürlich bei den Gottscheer Landsleuten daheim und in der Fremde. Die Alten

Alois Michitsch, Besitzer in Mooswald, Josef Šešto, Besitzer dortselbst, Ersatzleute: Viktor Medved, Gerichtsoffizial i. R. und Josef Rbnig, Besitzer. Unsere Liste hat nachstehende Herren in den Ausschuss gewählt: Alois Krefse, Kaufmann, Adolf Fornbacher, Tischlermeister, Eduard Tomitsch, Gastwirt, Adolf Kraus, Glasermeister, Dr. Hans Arko, Advokat, Vererber Alois, Besitzer in Mooswald, Rom Matthias, Kaufmann, Josef Hönigmann Nr. 90, Schuhmacher und Lederhändler, sowie Franz Schleimer, Gastwirt. Ersatzleute: Braune Karl, Lederhändler, Rudolf Jonke, Schneidermeister, Josef Bachmayer, Schlossermeister, Josef Dornig, Photograph, Dechant Ferdinand Erker, Engele d. Aelt., Glasermeister, Josef Ajoli, Kaminfegermeister, Adolf Schleimer, Kaufmann, und Franz Engele d. J., Sattlermeister. Die slovenisch-kerikale Partei hat nachstehende Herren in den Ausschuss gewählt: Johann Drobnič, Bergarbeiter, Josef Novak, Bezirksschulinspektor, Alois Rmetič, Direktor der Industriewerke, Josef Jlc, Prokurist der Merkantilbank, Kovačič Johann, Arbeiter, Johann Miklič, Arbeiter, und Franz Kunaver, Sattlermeister. Ersatzleute: Josef Rušnik, Arbeiter, Georg Maurin, Arbeiter, Alois Bišnikar, Arbeiter, Ignaz Voštar, Arbeiter, Ferdinand Vidic, Arbeiter, Johann Stefančič, Arbeiter, und Franz Burja, Arbeiter.

Wie aus den Zusammensetzungen ersichtlich ist, ist unsere Liste aus dem Wahlkampfe als die stärkste Gruppe hervorgegangen und wird es nun die Aufgabe unserer Gemeindevorstandsglieder sein, ihre ganze Kraft in den Dienst der guten Sache zu stellen, damit alle wirtschaftlichen Fragen, die einer Erledigung bedürfen, günstig gelöst werden.

Bu den Ausgrabungen bei Stara cerkev.

Adolf Verz, Landesbürgerlehrer in Hartberg.

Das geheimnisvolle Dunkel, das über dem bekannten Hügel, diesem stummen Zeugen vorgehlichen Lebens, ruhte, ist nach dem Berichte der Gottscheer Zeitung zum Teil erhellt. Es wäre nur zu wünschen, daß die Grabungen fortgesetzt würden, um weitere Aufklärung zu erhalten. Es sollen ja noch ähnliche Hügel vorhanden sein. Daß nur wenig gefunden wurde, soll nicht vor weiteren Arbeiten abschrecken.

In Steiermark z. B. hatten Nachgrabungen einen größeren Erfolg. Steiermark war schon vor vielen Jahrtausenden von Menschen bewohnt, die anfangs in Höhlen hausten und ihre Waffen noch aus Stein oder Knochen herstellten. Die

werden sich, wenn sie darin blättern, der trübten Gegenwart entrückt und in jene glückliche Zeit zurückversetzt fühlen, da sie, während draußen Winterstürme tobten, in trauter Dämmerstunde um den warmen Ofen hocken und den Geschichten lauschten, welche Großmütterchen so spannend zu erzählen wußte; die Erinnerung an die sinnigen Bräuche wird in ihnen wach, mit denen unsere Vorfahren besondere Anlässe, wie hohe Festtage, wichtige Unternehmungen und Verrichtungen u. dgl. begleiteten und die sie wohl auch selbst noch übten in ihrer Kindheit goldenen Tagen. Die Jugend wird aus dem Buche das Wesen und die Eigenart unseres Gottscheer Völkchens kennen lernen, mit altem, kostbarem Volksgute vertraut werden und sich so innerlich bereichern.

Eschinkels Buch ist also nicht nur in volkstümlicher Hinsicht eine bedeutende Leistung, es ist ihm auch großer erzieherischer Wert beizumessen, weil es in hohem Maße geeignet ist, den inneren Wiederaufbau, die „Sanierung der Seelen“, in unserem Ländchen zu fördern. Es ist ein echtes Heimatbuch und gehört darum in jedes Gottscheer Haus. R. M.

härtere Bronze (Gemisch aus Kupfer und Zinn), die durch Händler eingeführt wurde, verdrängte vielfach die alten, primitiven Geräte. Erst spät wurde das Eisen verwendet. Es war schwer zu bearbeiten und die Bewohner erzeugten daher lieber aus der Bronze ihre Waffen usw. Aus jener Zeit (Hallstätter Zeit) nun stammen die vielen Hügel, die nichts anderes als Friedhöfe vorstellen. In der Umgebung von Hartberg liegen einige solche Friedhöfe, die in ihrer Gesamtheit mehr als 100 Hügelgräber umfassen; der Aufbau ist ähnlich dem des Mitterdorfer Hügels. Alle haben die Form eines mehr oder weniger flachen Kegels, 20—100 Schritte im Umfang, $\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ Meter Höhe. Wiederholt wurden Grabungen vorgenommen, die Knochenreste, Steine mit Inschriften und gebranntes Geschirre aller Art zutage förderten. In anderen Orten der Steiermark wurden bronzene und eiserne Schwerter, Ätze usw. gefunden. Unverständige Leute, die beim Graben Schätze zu finden hofften, vernichteten in ihrer Enttäuschung viele Fundstücke.

Die Art, wie die Toten bestattet wurden, war wohl folgende: In einer flachen Grube verbrannte man den Leichnam, legte kleine Gefäße mit Lebensmitteln und Bronzegegenstände dazu. Vielfach wurden die unverbrannten Überreste auch in ein großes Tongefäß gegeben und rundherum eine Steinwand aufgeführt, so daß eine Grabkammer entstand. Darüber wurde dann der Erdhügel aufgetürmt.

An die wackere „Kuldmannschaft“ aber die freundliche Bitte, im Interesse der Erforschung vergangener Zeiten unseres Gottscheerländchens in ihren Entdeckungen fortzufahren. Der Dank der Heimatgenossen ist ihnen sicher.

Pflichten der Dienstboten.

Die Dienstbotenfrage ist ein Teil der sozialen Frage. Man hört viel über die Unbormäßigkeit der Dienstboten klagen. Sie tun nur, was ihnen paßt und lassen sich nicht mehr befehlen. Wie kann ein Dienstgeber zu den Angestellten Vertrauen schöpfen, wenn er keinen Tag sicher ist, daß sie ihm wegen einer Geringsfügigkeit davonlaufen?

1. Vor allem müssen die Dienstboten ihren Vorgesetzten gehorsam sein. Schon die Pflicht der Gerechtigkeit verlangt den Gehorsam in allen erlaubten Dingen. Beim Abschluß des Vertrages kamen beide Teile überein, gegen einen gewissen Lohn bestimmte Forderungen zu erfüllen. Wer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, begeht also einen Betrug wie ein Krämer, der zu wenig oder gefälschte Ware verkauft. Die Ordnung im Hauswesen erheischt, daß einer befehle und alle anderen gehorchen und zwar ohne Murren, willig und gleich.

Der Gehorsam darf aber nicht in Augendienerei ausarten. Wer hinter dem Rücken der Herrschaft faulenz, ist noch ein ärgerer Betrüger als jener, der offen zeitweilig den Gehorsam verweigert. Bei letzterem weiß der Befehlende, wie er daran steht, bei ersterem täuscht er sich. Der Arbeitgeber muß sich darauf verlassen können, daß die Angestellten auch sein Interesse wahrnehmen und vertreten. Der Dienstbote muß aber bedenken, daß er dafür sorglos lebt und sich um Nahrung und Wohnung nicht zu kümmern braucht. Wie viel ist dies allein wert gerade in unseren teuren Zeiten!

2. Dienstboten müssen treu und ehrlich sein. Wie beschämend soll auf einen Menschen die Beobachtung wirken, daß jede Tür vor ihm versperert wird, daß er auf Schritt und Tritt gleichsam unter polizeiliche Aufsicht gestellt ist. Herr und Diener sind auf gegenseitiges Vertrauen angewiesen, sonst quälen sie sich selber und kommen nie zur Ruhe. Eine ständige Überwachung ist überhaupt

beim besten Willen nicht möglich. Freilich ist derzeit das Stehlen und Rauben so alltäglich, daß sich niemand mehr etwas daraus macht. Im Gegenteil gilt ein redlicher Mensch als geisteschwach und unfähig, die sich bietenden Gelegenheiten auszunützen. Doch das Gebot: „Du sollst nicht stehlen!“ läßt sich für die Länge nicht aufheben.

3. Endlich sind die Dienstboten ihren Vorgesetzten Ehrfurcht schuldig. Sie sollen ihren Herren immer bescheiden und höflich begegnen und sie nie durch rohe, verächtliche Worte beleidigen. Ist die Herrschaft mürrisch und schwer zu befriedigen, so denke der Dienstbote, daß er selber seine Eigenheiten und Fehler hat und daß er auf einem anderen Platze wohl noch mehr oder jedenfalls andere Kreuze tragen müßte. Gegen die schuldige Ehrfurcht versündigt sich der Untergebene durch Klatschereien aller Art. Wenn schon der gute Name eines Fremden geschont werden muß, wie viel mehr erfordern Pflicht und Anstand, die Fehler der Hausgenossen zu verschweigen. Wer gern die Schwächen der Oberrn beobachtet und an jeder Tür im Vorbeigehen stehen bleibt, um zu horchen und das Erlauschte weiter zu erzählen, der raubt ihnen mehr als Geld und Geldeswert, er stiehlt ihnen den guten Namen.

Daraus folgt, daß die Dienstgeber gehorsame, treue und ehrliche Dienstboten auch zu schätzen verstehen, daß sie im Falle einer Krankheit sich derselben väterlich annehmen und dieselben in ihren alten Tagen nicht vergessen.

Buchenholzkohle

kauft zu Tagespreisen

Carbonaria, Kočevje

Kein Risiko! Prompte Bezahlung!

Politische Rundschau.

Inland.

Bevorstehende Zusammenkunft des Parlamentes.

Es ist noch nicht sicher, wann mit der Tätigkeit des Parlamentes begonnen werden soll, es steht fest, daß dies noch vor Ende dieses Monats geschehen wird. Am wahrscheinlichsten erscheint, daß die erste Sitzung am 20. d. M. stattfinden wird. Was die Aussichten der Parlamentstätigkeit anbelangt, so ist unbedingt mit einem scharfen Zusammenstoß zwischen der Regierung und der Opposition zu rechnen, die bereits jetzt für ein scharfes Vorgehen gegen die Regierung Vorbereitungen trifft. Die stürmische Session dürfte mit Interpellationen der Opposition beginnen, die eine Debatte über die Einstellung der Liquidierung der Provinzialregierungen zu provozieren beabsichtigt.

Repräsentanten der Kroatianischen Bauernpartei in Beograd.

Nach Nachrichten aus Beograd sind dort nebst einigen anderen Abgeordneten der Bauernpartei auch die Vizepäsidenten der Partei Dr. Maček und Prebavec eingetroffen. Sie erklärten den Journalisten, daß sie zwecks einer Intervention bei der Regierung in Beograd erschienen sind, damit möglichst bald die Fehler des früheren Regimes beseitigt werden, da sich nach Auffassung der Bauernpartei in Kroatien noch keine Veränderung fühlbar macht, obwohl das Regime Pašić gestürzt wurde. Die beiden Abgeordneten besuchten unter anderem den Landwirtschaftsminister Kulovec, mit dem sie über die Organisierung der landwirtschaftlichen Schulen in Kroatien konferierten. Ferner besuchten sie den Justizminister Dr. Prasnica und den Unterrichtsminister Dr. Korošec.

Merkantilbank

Kočevoje • Filiale Ribnica.

Aktienkapital Din 3,000.000.—
 Reserven „ 594.500.—
 Einlagenstand per 31. Juli „ 13,561.060 73
 Eigenes Vermögen „ 4,016.133 51

Verzinsung: Spareinlagen **6%**
 (die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank)

Bucheinlagen **8%**

Grössere Beträge auf Kündigung werden nach Vereinbarung höher verzinst.

Die Bank kauft bestens Dollar und sonstige Valuten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

Laut Erlass des Finanzministeriums, Generalinspektorat J. N. 14.544 ddo. 4. August 1924 zum unumschränkten Devisenhandel und zur Ausgabe von Exportbescheinigungen (Uverenje) bevollmächtigt.

Amtsstunden für den Parteienverkehr: Täglich von halb 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags.
 .. An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 11 Uhr vormittags. ..

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Besuch.) Zum Besuch der Heimat sind angekommen aus Kärnten die Herren Bezirksrichter Dr. Kapsch, Oberlehrer Wilhelm Tschinkel und die Schulleiter Alois Zherne und Rudolf Zherne, ferner Herr Steuerdirektor Hans Berberber.

— (Besuch.) Herr Johann Wittreich, Großkaufmann in Brünn, ist samt seinen beiden Enkeln Herbert und Fritz Wittreich, auf längere Zeit wieder in seine alte Heimat Hinterberg auf Besuch gekommen. Er war schon mehr als 13 Jahre nicht mehr auf dem Gottscheer Boden und es soll ihm bei uns sehr gut gefallen.

— (Der Ausweis über Glockenspenden) erscheint in der nächsten Nummer als Beilage unseres Blattes.

— (Marktdiebe.) Auf dem Jahrmarkte am 25. August trieben freche Diebe ihr frevelhaftes Spiel, ohne daß sie auffindig gemacht werden konnten. Besonders auf die weiblichen Marktbesucher hatten sie es abgesehen und nahmen ihnen ihre gesamte Barschaft, ohne daß es die Bestohlenen merkten. Einer Frau aus Grafingden, die in der Sparkasse Zinsen behoben hatte und die sie in den Bücheln, die sie in die Handtasche legte, aufbewahrt hatte, wurden alle drei Sparkassebüchel unvermerkt gestohlen. Sie meldete den Verlust sofort bei der Sparkasse an. Glücklicherweise kann das Kapital nun von den Dieben nicht behoben werden, aber die Frau kam um die behobenen Zinsen. Darum Achtung, Marktbesucher.

— (Gottscheer Gesangverein.) Vor kurzer Zeit traf Herr Hans Schuster, Bruder des Obmannes des Vereines der Deutschen aus Gottschee in Wien des Herrn Andreas Schuster, in seiner Heimat ein. Da Herr Hans Schuster Opernsänger ist, ließ der hiesige Gesangverein die Gelegenheit nicht vorübergehen, um an den-

selben mit dem Ersuchen heranzutreten, seinen Landsleuten einen Wiederabend zu veranstalten. Bereitwilligst erklärte sich derselbe hierzu bereit und so konnte der Gottscheer Gesangverein am 5. d. M. im Saale des Hotels Stadt Triest einen Familienabend mit Gesang geben. Vorwieg sei gesagt, daß dieser Abend in jeder Hinsicht als gelungen zu betrachten ist und den Teilnehmern noch lange Zeit in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Eingeleitet wurde der Abend mit 2 Chören des Gesangvereines, worauf Herr Schuster mehrere Schubertlieder zum Vortrage brachte. Es folgten von ihm in weiterer Reihenfolge Arien aus den Opern „Aida“ „Carmen“ „Bajazzo“ „Lohengrin“ usw. Den gesanglichen Teil des Abends beschloß der Gesangverein durch Abfindung zweier Lieder. Was nun das Stimmaterial unseres Landmannes anbelangt, so sei hervorgehoben, daß dasselbe nach allen Richtungen hin den Anforderungen eines Operntenors entspricht. Die Stimme hat eine wunderbare tenorale Färbung, erreicht mühelos die hohen Stellen und ist dabei sehr biegsam und weich. Nicht zu übersehen ist die wunderbare Atemtechnik des Sängers, sowie die Modulationsfähigkeit der Stimme. Herr Schuster konnte daher nach Absolvierung der einzelnen Lieder und Arien auf einen jedesmaligen Beifallssturm der Zuhörer blicken. Wir beglückwünschen die Gottscheer, einen solchen Sänger aus

ihrer Mitte hervorgebracht zu haben, und knüpfen daran den Wunsch, Herr Schuster möge uns noch öfters aufsuchen und uns guten und edlen Gesang zum Vortrage bringen. Neben Herrn Schuster darf nicht unverwähnt bleiben Frau Dr. Köthel, die sich selbstlos in den Dienst der guten Sache gestellt und die Klavierbegleitung in feinfühligster Art und Weise besorgt hat, wofür ihr an dieser Stelle noch einmal herzlichst gedankt sei.

— (Todesfall.) Sonntag den 7. September starb um halb 10 Uhr vormittags nach längerer, schwerer Krankheit Frau Maria Hönigmann in ihrem 73. Lebensjahre. Sie ruhe in Frieden.

— (Gesellenprüfung.) Die letzte diesjährige Gesellenprüfung wird die hiesige Handwerkergeroffenschaft am 26. Oktober 1924 abhalten. Die ungestempelten Gesuche sind bei der Genossenschaftsvorsteherung bis 30. September einzureichen; nach diesem Termine werden Gesuche nicht mehr angenommen. Dem Gesuche sind beizulegen: Zeugnis der gewerblichen Fortbildungsschule und das Lehrzeugnis. Im eigenhändig geschriebenen Gesuche sind anzuführen Tag und Jahr der Geburt und der Geburtsort.

— (Die Amtsstunden der Behörden.) Vom 2. September an wurde für alle Behörden, auch für die militärischen, die Amtszeit von 8 bis 12 Uhr Mittag und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags festgesetzt.

— (Die slowenischen Vereine im Küstenlande wieder gestattet.) Der slowenische Abgeordnete Veseljina hat vom Innenminister Federzoni in Rom eine Mitteilung erhalten, wonach die slowenischen Kulturvereine im Küstenlande ihre Tätigkeit, die seinerzeit von den Provinzbehörden eingestellt worden war, wieder aufnehmen dürfen, ohne daß sie sich eigens bei der Präfektur anzumelden oder deren Bewilligung einzuholen hätten. Für alle slowenischen Vereine gilt das italienische Vereinsgesetz, das sehr liberal ist, in vollem Umfange. Die Vereine brauchen keine amtliche Erlaubnis zur Abhaltung ihrer Veranstaltungen, sondern sind bloß verpflichtet, das zuständige Gemeindeamt davon in Kenntnis zu setzen. — Wie lange wird es noch dauern, bis auch bei uns in Südböhen ein ähnlicher freier Geist Einzug halten wird?

— (Herabsetzung des internationalen Briefportos.) Der Weltkongress in Stockholm hat beschlossen, das internationale Briefporto um 50 Prozent herabzusetzen. Das Transitporto, das die verschiedenen Länder einander zahlen, ist bedeutend herabgesetzt, in gewissen Fällen bis zu 50 Prozent. Die Änderungen treten am 1. Oktober in Kraft.

— (Merkantilbank.) Mit Erlaß des Finanzministeriums, Generalinspektorat Jno 14.544 vom 4. August d. J. wurde der hiesigen Merkantilbank das Recht zur Ausgabe der sogenannten „Uverenje“, ohne welchen keine Ware aus Jugoslawien exportiert werden darf, sowie das Recht zum unumschränkten Devisenhandel erteilt.

Es freut uns, daß dieses Recht, welches nur die bestfundierte Bankunternehmen genießen, auch unserem heimischen Institute zuerkannt wurde und empfehlen wir unseren Exporteuren, sich die „Uverenje“ von der Merkantilbank ausstellen zu lassen.

Original-
SCHICHT - SEIFE
 Marke „Hirsch“

war stets die beste, ist die beste und wird immer die beste sein.

Achtung auf den Namen Schicht und Marke „Hirsch“.



lassen, sowie unseren Kaufleuten und Gewerbetreibenden, ihre Auslandszahlungen durch dieselbe ausführen zu lassen.

Cermošnice. (Eheschließungen.) Am 23. August wurden in Tschermoschnitz getraut: Fräulein Maria Röhbel aus Ribnik mit dem Witwer N. Stine aus Grintovic und am 24. August Fräulein Amalia Rabunz mit Herrn Franz Mediz, beide aus Taploch. Viel Glück!

— (Weinmisernte.) Durch den vielen anhaltenden Regen und die Nebenkrankheit wurde in Neuberg die Weinernte derart vernichtet, daß von je 100 Neben kaum ein Liter Most zu erwarten ist. Nicht besser stehen die Nebenpflanzungen bei Semitsch, besonders die auf der Anhöhe liegenden. Die materielle Lage der Weinbauern ist heuer bedauernswert. Wie werden sie die hohen Steuern erschwingen können, wenn die wichtigste Einnahmequelle versiegt?

— (Taschendiebe.) Auf dem letzten Markte in Novomesto wurden vier Frauenspersonen über 150.000 K von Dieben entwendet. Eine Frau hatte ein Paar Ochsen und eine Kuh verkauft. Der ganze Erlös von 70.000 K wurde ihr aus der Tasche gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur. Marktbesucher werden aufmerksam gemacht, ihr Bargeld gut zu verwahren.

Poljane. (Fahnenweihe.) Die Pöllandler freiwillige Feuerwehr erhielt vor kurzem eine Vereinsfahne, deren Kosten sich auf 42.000 K belaufen. Die Inschrift darauf lautet: Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr. Freiwillige Feuerwehr Pöllandl-Poljane 1924.

Die Schleifen sind weiß-blau.

Sonntag den 24. August wurde die Fahne feierlich geweiht und es war genannter Tag für uns ein großer Festtag. Am Vorabend, am 23. August, veranstaltete die heimische Feuerwehr, 25 Mann stark, unter Begleitung der Stockendorfer Musikkapelle einen Fackelzug durch unsere hübsche Ortschaft. Am 24. August um 5 Uhr morgens erfolgte seitens der Musikkapelle der Weckruf und um 7 Uhr marschierte die Feuerwehr unter Vorantritt derselben auf den Friedhof, wo Ehrenhauptmann Andreas Maußer je einen Kranz auf die Gräber der beiden Gründer des Vereines, Franz Fint aus Pichel und Johann Petschauer aus Pöllandl, dieser auch ehemaliger Hauptmann der Feuerwehr, niederlegte. Die Weihe der Fahne erfolgte beim Gottesdienste um 10 Uhr, wobei Herr Pfarrer Lobe eine auf die Feier bezughabende schöne Festpredigt hielt. An der Feier nahmen, begünstigt vom prächtigen Wetter, außer der heimischen Feuerwehr auch die von Tschermoschnitz und Töplitz sowie eine große Volksmenge teil.

Nach dem Gottesdienste marschierten die Teilnehmer unter klingendem Spiel durch das Dorf und dann zum Gasthause Johann Petschauer, wo hierauf im festlich geschmückten Garten bei Gesang und Klang eine ohne Störung und tadellos verlaufene sehr angenehme Unterhaltung stattfand, die uns lange in Erinnerung bleiben wird. Die Feuerwehr Pöllandl spricht allen Landsleuten daheim und in Amerika, die ein Scherlein beigetragen haben, und auch allen Festteilnehmern den wärmsten Dank aus.

Livold. (Prämie.) Der Gemeindeausschuß hat dem Jäger Franz Schleimer aus Grafensfeld für den im städtischen Walde erlegten Wolf eine Prämie von 100 Din ausgesetzt.

— (Eheschließung.) Am 8. September wurde in der hiesigen Kirche Fräulein Helene Zherne mit Herrn Franz Belai getraut. Viel Glück!

— (Ernennung.) Fräulein Pepi Erker, bisher prov. Lehrerin in Mitterdorf, wurde an unserer Schule definitiv angestellt.

Klinjavas. (Spende.) Jemand, der nicht genannt werden will, spendete zu den Klindorfer Glocken 400 K. Besten Dank.

Spodnji log. (Todesfall.) Am 27. Juli l. J. starb in Unterlag nach längerem Siechtum der ehemalige Besitzer Herr Peter Kure, Nr. 24 im 77. Lebensjahre. Der Verstorbene war seinerzeit auch mehrere Jahre Gemeindevorsteher von Unterlag. Er ruhe in Frieden!

Maverle. (Ein so schlechtes Weinjahr) wie das heurige war schon seit Jahrzehnten nicht mehr zu verzeichnen. Der Durchschnittsertrag der heurigen Fehung wird kaum 10 bis 15% der früheren Jahre betragen.

Stalcerji. (Todesfall.) Am 2. September starb in Stalcern nach kurzem Leiden im 22. Lebensjahre der Besitzersohn Johann Mihelitsch. Die Erde sei ihm leicht.

Brooklyn. (Trauung.) Johann Stimpfel aus Mooswald Nr. 19 und Kosalia Röhbel sind am 5. Juli 1924 in der Aloisiuskirche zu Brooklyn getraut worden.

Verantwortlicher Schriftleiter G. Erker Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernpartei“ Buchdruckerei Jozef Banček in R. C. vj.

Freiwillige Versteigerung.

Sonntag den 14. September findet in Mooswald Nr. 23 der Verkauf sämtlicher Mobilien, darunter auch eine sehr gut erhaltene Nähmaschine, statt.

Wirtschaft

in vollem Betriebe, schöne Äcker, Wiesen und Waldanteile mit schlagbaren Fichten und Buchen, ist sofort zu verkaufen. Anzufragen bei Johann Schmann, Slovenska vas, Post Stara cerkev bei Ročevje.

Freiwillige Lizitation.

Sonntag den 14. September um 2 Uhr nachmittags findet in Seele Nr. 8 der Verkauf sämtlicher Inventarstücke, Schlosserwerkzeuge und landwirtschaftlicher Geräte statt.

Mühle und Säge!

Ich habe mit heutigem Tage die Mühle und Säge in Dreg (Rain) übernommen und bitte meine werten Kunden um reichlichen Zuspruch.

Bestmögliche Bedienung in Maß oder Gewicht. Klöcher werden billig und sogleich geschnitten.

Johann Erker-Goldschmied
eh. Müller bei der Rumpmühle in Seele.

Dankagung.

für die große Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres braven Sohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn

Johann Mihelitsch

und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, insbesondere der freiwilligen Feuerwehr in Stalcern sagen wir hiemit unseren innigsten Dank.

Stalcern, im September 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu verkaufen

einige hübsche Möbelstücke für Speisezimmer sowie auch Bücher. Anzufragen bei Burbaum, Berggasse Nr. 156.

Kundmachung.

In der Nähe der Ortschaft Dnel, knapp an der Straße, wird am 24. September eine größere Menge gelöschten Kalkes abzugeben sein.

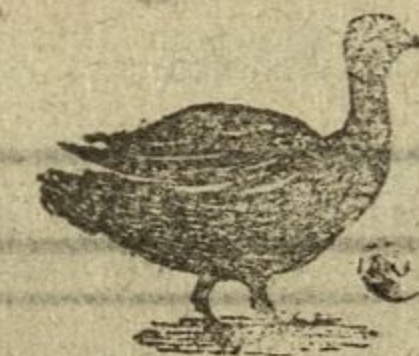
Interessenten mögen sich am genannten Tage an Ort und Stelle einfinden.

Ortsvermögensverwaltung Dnel
am 9. September 1924.

Bilchmäuse, Eichkatzen

und alle anderen Pelzelle kauft jedes Quantum das ganze Jahr hindurch J. Dravič, Leder- und Pelzgeschäft Ljubljana, Sv. Florijana ulica 9.

Billige böhmische Bettfedern.



Ein Kilo graue geschliffene 70 Din, halbweiße 90 Din, weiße 100 Din, bessere 120 und 150 Din, daunenweiße 200 und 225 Din, beste Sorte 275 Din. Versand zollfrei, portofrei gegen Nachnahme, von 300 Din aufwärts franko. Muster gratis. Umtausch und Rücknahme gestattet.

Benedikt Sackel, Lobež 74 bei Pilsen, Böhmen

Postpakete gehen aus Böhmen nach Jugoslawien etwa 14 Tage. 6-1

Kleiner Bestß

Mühle auf zwei Steinen, wird billig verkauft. Entfernung von der Bahn drei Minuten. Anfragen an Röhbel in Rožni dol, Post Semič.

Speisezimmer-Kredenz

sowie verschiedene Zimmer- und Kücheneinrichtungsgegenstände sind preiswert zu verkaufen. Besichtigung täglich im Wohnhause neben Corpus Christi.



über CHERBOURG nach NEWYORK und KANADA

Die kürzeste und schnellste Fahrt mit unseren Dampfern MAJESTIC, 56.551 Tonnen, OLYMPIC, 47.439 Tonnen, HOMERIC, 34.356 Tonnen.

Um Informationen wende man sich an

WHITE STAR LINE, LJUBLJANA

Kolodvorska ulica 41 a.

Zagreb, Trg I., Nr. 15. Beograd, Karagjorgjeva ul. 95. Bitolj, Kyriacou & Hadjikosta.

6% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtsklokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1924:
Din 11.232.522-22.

Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Kirchensteuer) 6%.

Zinsfuß für Hypotheken 8%.

Zinsfuß für Wechsel 12%.